WILLIEOBST@YAHOO.DE

Datum 20.05.2014

Wilfried Obst – Hamburger Straße 16 – 50668 Köln
Andreas Vivarelli – An der Steinenporz 14 – 51503 Rörath
Thomas Hegebarth, Köln BEUELSWEG 16 50733 KÖLN
Robert Wande – Gereonswall 17 – 50668 Köln

Stadt Köln
Eingang 20. Mai 2014
02-1/4
Der Oberbürgermeister
Bürgeramt Innenstadt

Rat der Stadt Köln
Historisches Rathaus
50667 Köln-Innenstadt

Petition nach §24 Gemeindeverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen als gewählte Volksvertretern folgende Petition unterbreiten:

„Der Stadtrat Köln möge gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Runden Tisch zum Thema verantwortungsvolle Regulierung von Cannabis auf der kommunalen und Stadtebene einberufen .

Zusammen mit Fachleuten soll geklärt werden, wie ein Modellversuch zur Abgabe von Cannabis zur medizinischen Nutzung und als Genussmittel aussehen sollte. Ziel soll ein Antrag für eine entsprechende Ausnahmegenehmigung nach §3 (2) BtMG beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) sein."

Als konkretes Modell schlagen wir einen Cannabis Social Club (CSC) vor. Dieser soll an einem gesicherten Ort nach folgenden Regeln betrieben werden:

- Mitglied werden kann jeder Einwohner der Gemeinde ab 18 Jahren.
- Anbau, Ernte und Weiterverarbeitung des Cannabis erfolgt durch die Mitglieder.
- Die Abgabe des Cannabis erfolgt ausschließlich an Mitglieder gegen einen Unkostenbeitrag.
- Jedes Mitglied erhält höchstens ein Gramm pro Tag.
- Mitgliedern ist der Besitz von bis zu 6 Gramm außerhalb der Räumlichkeiten des CSC gestattet.
- Ein Handel mit Cannabis oder eine Abgabe an Dritte, insbesondere Minderjährige, bleibt illegal und führt zum Ausschluss.
- Für Menschen, die Cannabis aufgrund einer ärztlichen Empfehlung konsumieren, können die Regeln bedarfsgerecht modifiziert werden.

Die Stadt sorgt für einen ordnungsgemäßen Betrieb, kontrolliert die Sicherheit, Qualität, den Wirkstoffgehalt und Verbleib des Cannabis. Zudem sorgt die Stadt für bedarfsgerechte Präventions-, Informations-, Hilfs- und Schadensminderungsangebote, u. a. durch die Förderung von Konsumformen ohne Verbrennung wie Vaporizer.

Das Modell ist so zu konzipieren, dass Menschen durch ihre Beteiligung keine Nachteile - insbesondere kein Risiko einer strafrechtlichen Verfolgung - entstehen.

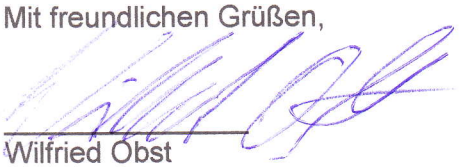
Das Projekt sollte mit der BfArM wissenschaftlich begleitet werden.

Wie die Überschlagsrechnung im Anhang zeigt, wäre das Projekt für die Stadt kostenneutral.

Als Alternative zum CSC-Modell wäre auch ein Anbau durch die Stadt selbst, sowie die Abgabe durch die Stadt oder über Apotheken denkbar.

Die Begründung wird kurzfristig nachgereicht.

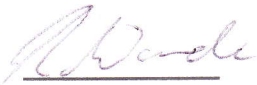
Mit freundlichen Grüßen,



Wilfried Obst
Initiator der kommunalen CSC-Petitionen

Andreas Vivarelli
Mitglied der Piratenpartei,
Mitglied AG Drogen- und Suchtpolitik

Thomas Hegenbarth
1. Vorsitzender der Piratenpartei Köln



Robert Wande
Vorsitzender der Julis Köln